

sowie dem Kauf des „D90“ Hochhaus in Wien Brigittenau durch Greystar Real Estate Partners, LLC um 180 Mio. €.

Was nicht auf der Liste ist

Nicht berücksichtigt im Volumen sind drei öffentliche Übernahmeangebote in Höhe von bis zu 1,1 Mrd. €, deren Ausgang noch nicht final feststeht. Darunter fallen auch die Übernahmepläne von XXXLutz am Online-Möbelhändler Home24.

Das sind die Ergebnisse des 14. österreichischen M&A-Index der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY. Für die Analyse untersucht EY halbjährlich alle veröffentlichten Transaktionen mit österreichischer Mehrheits- und Minderheitsbeteiligung.

„Weltweit geht der M&A-Markt gerade, bedingt durch das wirtschaftlich herausfordernde Umfeld, stark zurück. In Österreich ist von diesem Abwärtstrend bisher aber wenig zu spüren“, sagt Eva-Maria Berchtold, Partnerin und Leiterin der Strategie- und Transaktionsberatung (Strategy and Transactions) bei EY Österreich.

Heimischer Markt konstant

„Der Markt hält sich hier konstant und konnte 2022 sogar eine leichte Steigerung verbuchen. Insgesamt nähern wir uns wieder langsam dem Vor-Corona-Niveau, wir gehen allerdings davon aus, dass sich das 2023 ändern wird und auch in Österreich die Deal-Aktivität etwas zurückgehen wird. Was wir aber auch hierzulande spüren, ist, dass 2022 einige Unternehmen finanziell unter Druck geraten sind, sodass wir 2023 weltweit auch in Österreich einen Anstieg an Deal-Aktivität im Distressed-Bereich erwarten. Zusätzlich könnte eine Neugewichtung des Portfolios durch die CEOs zum Verkauf von Non-Core-Geschäftsbereichen führen“, so Berchtold.



© EY/Point of View

M&A-Deals verändern sich

„Rund um den Globus stehen Unternehmensführungen durch die anhaltend hohe Inflation vor einer Vielzahl an Herausforderungen wie die damit verbundenen stark gestiegen Lohn und Energiekosten“, sagt Robert Hufnagel, Partner und Leiter M&A Advisory bei EY Österreich.

„Diese makroökonomischen und geopolitischen Veränderungen werden Spuren in den Unternehmensergebnissen hinterlassen. Das führt auch zu Veränderungen bei M&A-Deals. Für Käufer wird es aufgrund dieses Umfelds in den kommenden Jahren deutlich schwerer werden, Übernahmekandidaten richtig zu bewerten. Gleichzeitig werden sich Verkäufer schwerer tun, eine hohe Bewertung zu argumentieren“, so Hufnagel.

Die dominanten Player

Die überwiegende Mehrheit der Transaktionen entfiel 2022 mit 286 Deals auf strategische Transaktionen – das entspricht einem erneuten Plus von zehn Transaktionen im Vergleich zum Vorjahr. Demgegenüber gab es lediglich elf Transaktionen

Wissenswertes

Was bedeutet M&A?

Die Bezeichnung Mergers and Acquisitions steht für den Zusammenschluss zweier Unternehmen. Der Zusammenschluss kann durch Verschmelzung oder Fusion (Merger) entstehen. Die andere Möglichkeit ist der Kauf von Anteilen an einem anderen Unternehmen oder dem Unternehmen als Ganzes (Acquisitions). Die Aktivitäten auf dem M&A-Markt werden gemeinhin als Anzeichen für die Vitalität einer Volkswirtschaft oder auch eines Wirtschaftsraums gesehen – je höher die Anzahl der Transaktionen, desto vitaler ist ein Volkswirtschaft.

”

Weltweit geht der M&A-Markt gerade, bedingt durch das wirtschaftlich herausfordernde Umfeld, stark zurück. In Österreich ist von diesem Abwärtstrend bisher aber wenig zu spüren.

Eva-Maria Berchtold
EY Österreich

“

durch Finanzinvestoren (Private Equity, „PE“ bzw. Venture Capital, „VC“) mit österreichischer Beteiligung. Im Vorjahr konnten hier noch 17 Deals verzeichnet werden.

Im Gegensatz zum weltweiten Transaktionsmarkt spielt in Österreich privates Risikokapital damit unverändert eine untergeordnete Rolle.

Wo Österreichischer zukaufen

Der österreichische M&A-Markt erfährt zudem eine steigende Internationalisierung, denn Deals innerhalb Österreichs sind weiter rückläufig und 2022 um 12,5% gesunken.

Ausländische Investoren waren 2022 im Gegenzug erneut in Österreich aktiv: Die Anzahl der Transaktionen stabilisierte sich im Bereich „Inbound“ nach einem außerordentlichen starken Vorjahr bei 115 Deals – ein Minus von 13,5%.

Deutsche Nummer 1 bei uns

Österreichische Investoren kündigten 2022 zur Verfolgung ihrer internationalen Wachstumsziele 133 M&A-Transaktionen an. Damit gab es deutlich mehr Übernahmen von ausländischen Unternehmen („Outbound“) als im Vorjahr (plus 27,9%).

31,3 aller Käufe von österreichischen Unternehmen durch ausländische Investoren – dies entspricht 36 Deals – gingen 2022 auf das Konto von deutschen Investoren; Deutschland verteidigt somit den ersten Rang als stärkstes Herkunftsland inländischer Investitionen und bleibt gleichzeitig beliebtestes Zielland für einheimische Investits mit 27,8%.

Industrie & Immos im Fokus

Bei der Anzahl der Transaktionen lag der Industriesektor 2022 mit 89 Deals vorne, gefolgt von Unternehmen aus dem Immobiliensektor mit 68 Deals sowie dem Technologiesektor mit 60 Transaktionen.

Bei den veröffentlichten Transaktionsvolumina rangiert der Immobiliensektor mit 1,5 Mrd. € auf Platz eins vor dem Industriebereich mit 0,5 Mrd. €.

Diese Entwicklung ist vor allem auf den milliardenschweren Kauf der Anteile der Immofinanz AG durch die CPI Property Group S.A. zurückzuführen.